

# DGLZ

## Rundschau



---

Anschriften des Präsidiums:

Präsident: Renato Baldera, Von Stauffenberg Str. 1 a  
6053 Obertshausen  
Tel.: 06104 / 41 685

Vizepräsident: Gerhard Gärtner, Mittelweg 5  
3392 Clausthal-Zellerfeld 3  
Tel.: 05323 / 1607

Schatzmeister: Klaus Seipel, Buchwaldstr. 27  
6000 Frankfurt/Main 60  
Tel.: 0611 / 45 65 63

Geschäftsführer: Kurt Pöplow, Tegeler Str. 30  
2054 Geesthacht  
Tel: 04152 / 75 579

Beisitzer: Günter Daul, Derfflinger Str. 19 a  
1000 Berlin 30  
Tel.: 030 / 26 23 519

Bankverbindung der DGLZ:

Deutsche Bank, Frankfurt, Nr. 0920 926 (BLZ 500 700 10)  
Postscheckamt Frankfurt, Nr. 218 90-605 (BLZ 500 100 60)

Obmann für :

Wildformen: Günter Daul, Derfflinger Str. 19 a  
1000 Berlin 30  
Tel.: 030 / 26 23 519

Zuchtformen: Manfred Lachmann, Reherstieg 51  
2104 Hamburg 92  
Tel.: 040 / 796 64 55

Titelbild:

Gambusia wrayi (Männchen)

Foto: Gerhard Brecht

---

# DGLZ - Rundschau

Deutsche Gesellschaft für Lebendgebärende Zahnkarpfen e.V.

## I N H A L T :

## S E I T E

### Gerhard Brecht:

Wildfang von *Gambusia wrayi* 44

### Günter Daul:

Wieder einmal "Fischfangexkursion in Mexiko" 46

### Manfred Lachmann:

Wo sind sie geblieben . . . ? 50

D G L Z - aktuell 4/I - 4/IV

Herausgeber: D G L Z

Redaktion: Stefan Kunath, Buchholzer Weg 2, 2100 Hamburg 90  
Tel.: 040 / 763 68 29

Veröffentlichte Manuskripte stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Rechte vorbehalten. Weiterverwendung - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Die DGLZ-Rundschau ist ein Mitteilungsblatt der "DGLZ" für ihre Mitglieder. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Eines der Probleme bei der Haltung unserer lebendgebärenden Wildformen ist nach wie vor das Wasserproblem. Um wieviel schwieriger wird es dann noch, wenn Fische aus ihren Heimatbiotopen in unsere Aquarien gelangen. Hierzu ein Beispiel von einem Import von *Gambusia wrayi* aus Jamaika. (Siehe Titelbild).

### Wildfang von *Gambusia wrayi*.

Von Gerhard Brecht.

Fanggebiet : Jamaika

Fangort : 8 Meilen nördlich der Stadt Black River im Gebiet von Middle Quarter in einem Sumpfgebiet sowie im Shaw Park Garden.

Wassertemp.: 25 Grad Celsius

Wasserhärte: 9 Grad dH, Wasser leicht salzhaltig

Die Wildfänge, die ich im September 1980 mitbrachte, wurden in ein bereits vor der Reise bereitgestelltes Aquarium eingesetzt. Dieses erwies sich als richtig, da fast alle Tiere überlebten.

*Gambusia wrayi* ist gegenüber Frischwasser sehr empfindlich. Es sollte nur abgestandenes Wasser, das mindestens einen Tag steht, verwendet werden.

Der bei Gambusen oft beklagte Kümmerwuchs, sowie die Anfälligkeit gegen Pilz und das fast immer kurze Leben der Gambusen im Aquarium kommt zum größten Teil von der falschen Behandlung dieser Fische.

*Gambusia wrayi* braucht 8 bis 12 Grad dGH sowie einen leichten Salzzusatz. Versuchsweise in 21 Grad dGH gehaltene Tiere wurden in 2 Monaten nur 2 cm groß, während die anderen, in 8 Grad dGH gehaltenen Tiere, bereits 5 cm groß waren.

Die Temperatur spielt bei dieser Art keine so große Rolle. Sie wachsen bei 18 Grad genauso wie bei 27 Grad Celsius. Nur Temperaturstürze um 3 Grad Celsius und mehr haben Pilzkrankungen zur Folge.



## DGLZ - aktuell

Die im September 1980 gefangenen Gambusen bekamen bisher bereits zum viertenmal Junge.

Sie bekommen ungefähr alle 6 Wochen Junge, meist jedesmal ungefähr 20 Stück, die man natürlich vor der Mutter in Sicherheit bringen muß, da sie sonst alle auffrißt.

In 3 bis 4 Monaten sind die Jungtiere dann ausgewachsen.

Abb.: *Gambusia wrayi*, oben Männchen, unten Weibchen.

Fotos: Gerhard Brecht



## WIEDER EINMAL " FISCHFANGEXKURSION IN MEXIKO ".

Von Günter Daul

Vom 18. Mai - 1. Juni 1981 währte unsere Reise. (Teilnehmer: Peter Weil, Rolf Vaternahm, Günter Daul).

Wir hatten uns schon vor Reiseantritt auf eine Nordtour geeinigt, da uns dort einiges an neuen und interessanten Fischen zu fangen schien. Mit unserer Meinung sollten wir Recht behalten.

Nach einem etwa vierzehnstündigem Flug mit Zwischenlandung in Dallas (Texas) kamen wir endlich am Abend des 18. Mai in Mexiko City an. Unser orts- und sprachkundiger Begleiter, Herr Erich Hnilicka, erwartete uns bereits am Flughafen.

Am nächsten Tag (19. Mai) konnten wir, nachdem ein VW-Bus gemietet wurde, in Richtung Puebla starten, wo wir uns endgültig für die Abfahrt zur Tour am nächsten Tag vorbereiteten.

Über Poza Rica, vorbei an Tuxpan und Tampico, ging unsere Fahrt nach Ciudad Valles. Schön an diesem ersten Tag fingen wir in einigen Bewässerungstrichen, 5 km vor Panuco, *Gambusia*, *Poecilia latipinna* und *Cyprinodon*.

Am 21. Mai fuhren wir über San Luis Potosi zu einem Bewässerungskanal von Laguna Media Luna. Besonders fesselten uns hier fast schwarze und goldgelbe Cichliden. Leider lassen sich die ausgefärbten Alttiere dieser schönen Arten nicht fangen. Als ich einige Gambusen im Netz hatte, glaubte ich zuerst an einen gefleckten *Poeciliopsis* (ähnlich *Poec. gracilis*, nur weit schwächere Punkte). Höchstwahrscheinlich handelt es sich hierbei um eine neue Gambusenart. Weiter fingen wir hier prächtige *Poecilia sphenops* (Männchen graublau mit gelbglänzender Seitenfärbung, goldgelber Schwanz- und Rückenflosse mit schwarzer Einfassung). In der Laguna Media Luna (Halbmondlagune) und in einem kleinen Rinnsal gehen uns die begehrten *Poecilia latipunctata* und einige *Cyprinodon* ins Netz. Recht zufrieden kehren wir an diesem Tage in unser Hotel in Ciudad Valles zurück.

Am nächsten Tage geht unsere Fahrt nach Aguas Buenas, den Wasserfällen bei Tamasopo in Staate S. n. Louis Potosi.

Am Nachmittag dieses Tages fahren wir zum Rio Coy und Rio Axtla, um einige Kleinschwerträgerarten zu fangen. Das Glück war auf unserer Seite. Wir bekamen folgende Xiphophorusarten in unsere Plastiksäcke:

*Xiphophorus pygmaeus*, *Xiphophorus nigrensis*, *Xiphophorus variatus* und *Xiphophorus cortezi*. Frd. Peter Weil fängt sogar zwei Männchen der goldgelben Form des *Xiphophorus nigrensis*.

Je mehr Fische wir un unsere Behälter bekamen, desto mehr wurde die pflegerische Arbeit. Morgens und abends mußten alle Platiksäcke kontrolliert und frisch bewässert werden. Auch das Ein- und Ausladen machte morgens und abends viel Mühe, da wir ja fast jede Nacht in einem anderen Hotel übernachteten mußten.

Am 23. Mai fahren wir am Morgen durch Ciudad Viktoria, der Hauptstadt des Staates Tamaulipas. Bei Nacimiento fingen wir im Mante Kanal *Poecilia latipunctata* (auch schwarzgefleckte), *Poecilia sphenops*, Cichliden und einige Rautenflecksalmler.

Noch weiter nördlich fahren wir am nächsten Tag in Richtung Monterrey. Im Arroyo-Chapultepec (einem sehr romantisch gelegenen, jedoch stark verunreinigtem Abwasserfluss) wollten wir den vom Aussterben bedrohten *Xiphophorus couchianus* finden. In unseren Netzen sahen wir aber nur junge *Poecilia sphenops* und einige gelbliche *Xiphophorus variatus*. Der Rio Santa Catarina bei Monterrey wurde im Stadtgebiet völlig trockengelegt. Ein Sportplatz befindet sich jetzt dort, wo einst *Xiphophorus couchianus* schwammen. Wir suchten im Huasteca Canyon nach den Resttümpeln dieses Flusses, aber den *Couchianus* konnten wir auch dort nicht mehr finden. Sollte diese Fischart tatsächlich ausgestorben sein? Am Abend kamen wir in ein Hotel in Quadro Cieniegas, wo wir zweimal übernachteten wollten.

Am 25. Mai machten wir eine Tagestour nach Santa Tecla. Nach einigen Stunden Fahrt durch recht ödes Kakteengelände kommen wir an einen romantischen Wasserlauf. Schon fast von einer Oase in der Wüste könnte man hier reden.



Wir erbeuteten den seltenen und begehrten *Xiphophorus gordonii* zusammen mit blauen und gelben Gambusen (*Gambusia longispinnis*). An weiteren Fischen wurden *Cyprinodon*, verschiedene Cichliden und Salmier gefangen. Gerade beim Transport der Gambusen muß immer wieder auf Einzelhaltung geachtet werden, da diese bissigen Arten sich gegenseitig durch starke Verletzungen umbringen.

Am 26. Mai ging unsere Fahrt über Sacramento, Saltillo und San Miguel in Richtung San Louis Potosí. In Matetuala übernachteten wir, um am Morgen des 27. Mai schon in aller Frühe in Richtung Puebla zu starten. Nach einer langen Tagesfahrt beendeten wir am Abend die Exkursion bei unserem Begleiter Erich Hnilicka.

Es blieben uns noch einige Tage für Einkäufe und zum Sortieren und Verpacken der Fische.

Am 29. Mai brachten wir unseren Miet-VW zurück nach Mexiko-City und kamen für die letzten zwei Ruhetage wieder in unser Reisehotel. Im Hotel kam aus der Leitung nur stark gechlortes Wasser und der Wasserwechsel bei unseren Fischen machte uns einige Probleme. Natürlich sollte man Entchlorerer nicht vergessen - aber wer denkt schon an alles.

Schließlich konnten wir nach einer recht kostspieligen und anstrengenden Reise doch einige begehrte Seltenheiten erfolgreich heimbringen.

Nun heißt es: "Vermehret euch".-



Mante-Kanal, Nord-Mexiko





Oben und unten: Quellfluß bei Quadro Cfeniegas  
Biotop von *Xiph. gordonii*, *Gamb. tongispinis*

Alle Fotos: Günter Daul



## WO SIND SIE GEBLIEBEN . . . . ?

Von Manfred Lächmann

..... die Zuchtformen, die wir alle gern in unsere Becken gesetzt haben, wie Marygold, Blutendes Herz und die vielen farbenprächtigen Hochzuchten. Vor Jahren noch haben wir diese Arten in sehr guten Stämmen bei uns in der DGLZ gehalten. Heute findet man kaum mehr als Restbestände oder sie sind zum Teil ganz und gar verschwunden. Somit ist es uns kaum mehr möglich, neuen Mitgliedern mit einigen guten Tieren einen Grundstock zu überlassen, der ihnen die Möglichkeit geben würde, auch einmal eine schöne Zuchtform in ihren Aquarien züchten zu können.

Ich habe mir oft die Frage gestellt, wo sind sie eigentlich geblieben?

An der Haltung kann es doch nicht gelegen haben, dafür sind die meisten von uns doch erfahren genug - und Problemfische sind es doch auch nicht. Oder gab es hier etwa doch Probleme? Ich meine, es ist die Geduld, die man beim Züchten von guten Fischen haben muß. Die Ungeduld ist nun mal der größte Feind und die Sammelleidenschaft ein Freund der Aquarianer.

Es wird wohl auch weiterhin nur wenige Freunde geben, die auf diesem Gebiet Positives leisten. Man braucht eben viel Geduld, um eine Zuchtform über viele Jahre rein zu züchten und zu erhalten. Daß es möglich ist, wurde uns ja schon gezeigt, wie z.B. Frd. Ranninger, Bayreuth, mit seinen Helligies usw.-

Deshalb möchte ich nochmals alle diejenigen aufrufen, die noch - wenn auch kleine - Bestände pflegen, diese wieder sorgsam zu vermehren und zu echten Hochzuchten zu formen. Ich denke da vor allem an die Guppy- und Variatus-Zuchtformen, aber auch an die anderen Formen, die nie im Handel erscheinen.

Wir dürfen auch nicht vergessen, daß diese schönen Zuchtformen eine große optische Bereicherung unserer Ausstellungen waren und oftmals bei den Versteigerungen DM 25,- und mehr pro Tier erbrachten.-